



NABU Nordrhein-Westfalen · Helmholtzstr.19 · 40215 Düsseldorf

per E-Mail an:  
Herr Ministerpräsident Henrik Wüst  
Herr Minister Oliver Krischer  
Frau Ministerin Gorißen

## Offener Brief: Bitte verhindern Sie die anlasslose Jagd auf Wölfe in Nordrhein-Westfalen

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Wüst, sehr geehrter Herr Minister Krischer, sehr geehrte Frau Ministerin Gorißen,

wir begrüßen das Bemühen der Politik, die zum Teil sehr emotional geführte Debatte um die Koexistenz mit Wölfen in Deutschland zu entschärfen. Der Handlungsbedarf ist unbestritten vorhanden. **Allerdings ist die kürzlich vom Bundestag beschlossene Änderung des Bundesjagdgesetzes nicht geeignet, um diese Debatte zu befrieden.** Im Gegenteil: Sie wird neue Probleme und Unsicherheiten schaffen, denn die reguläre Bejagung von Wölfen ist keine Lösung und kann einen wirksamen Herdenschutz nicht ersetzen.

**Die rechtlichen Rahmenbedingungen sind deutlich: Der günstige Erhaltungszustand des Wolfes als geschützte Art darf nicht gefährdet werden, eine lokale Wiederausrottung ist ganz klar nicht erlaubt.**<sup>1</sup> Sobald aber in einem Gebiet auch nur ein Wolf unterwegs ist, wird Herdenschutz unerlässlich. Menschliche Bejagung bringt Wölfen nicht bei, Abstand zu Weidetieren zu halten, sondern wenn dann nur vor Menschen. Diese sind jedoch gerade in den vulnerablen Nachtzeiten in der Regel nicht an der Weide, um Wölfe selbst verscheuchen zu können. Das zeigt: An Herdenschutz führt kein Weg vorbei und die Bejagung wird diesen nicht erleichtern. Zudem können tote Wölfe ihr Wissen nicht weitergeben – von einem Stromschlag abgeschreckte Tiere schon.

**Wer also Weidetierhaltenden suggeriert, der Aufwand für den notwendigen Herdenschutz und die Anzahl der Risse würde sich über Bejagung signifikant reduzieren, riskiert deren Ernüchterung und Frustration.** Gleiches gilt für den Vorschlag von Weidegebieten: Es zeichnet sich jetzt schon ab, dass viele Regionen abseits der immer angeführten Deiche und Alpen Herdenschutz für nicht machbar erklären möchten. Eine willkürliche Abgrenzung von Weideregionen wird zu Unverständnis und Ärger führen - auch bei den etlichen Weidetierhaltenden, die genau dort sowie an Deichen und Steiflächen seit vielen Jahren erfolgreich Herdenschutz anwenden. Ihre Expertise und ihr Einsatz wird mit dem jetzigen Gesetzesentwurf abgestraft.

**Wir als NABU sagen ganz klar: Einzelne Tiere, die Herdenschutz wiederholt überwinden oder auffälliges Verhalten gegenüber Menschen zeigen, müssen nach klaren Regeln entnommen werden können.** Im Bundesnaturschutzgesetz

<sup>1</sup> Siehe u.a. die vom NABU und anderen Verbände beauftragte juristische Stellungnahme: <https://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/wolf/251204-verbaende-rechtliche-stellungnahme-bjagd-gbnatschg.pdf>

### Landesgeschäftsstelle NRW

**Dr. Heide Naderer**  
Landesvorsitzende

Tel. +49 (0)211.15 92 51-41  
Mobil ++49 (0)173.68 72 250  
Fax +49 (0)211.15 92 51-15  
Heide.Naderer@NABU-NRW.de

Düsseldorf, 19. März 2026

### NABU Nordrhein-Westfalen

Helmholzstr. 19  
40215 Düsseldorf  
Tel. +49 (0)211.15 92 51-0  
Fax +49 (0)211.15 92 51-15  
Info@NABU-NRW.de  
www.NABU-NRW.de

### Geschäftskonto

SozialBank AG  
BLZ 370 205 00  
Konto 112 12 00  
IBAN DE14 3702 0500 0001 1212 00  
BIC BFSWDE33XXX

### Spendenkonto

SozialBank AG  
BLZ 370 205 00  
Konto 112 12 12  
IBAN DE78 3702 0500 0001 1212 12  
BIC BFSWDE33XXX

Der NABU ist ein staatlich anerkannter Naturschutzverband (nach § 63 BNatSchG) und Partner von Birdlife International. Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar. Erbschaften und Vermächnisse an den NABU sind steuerbefreit.



ist dies bereits jetzt vorgesehen, durch die Abstufung von Anhang IV in V der FFH-Richtlinie sogar mit erweiterten Möglichkeiten. Falls Verbesserungen im Vollzug nötig sind, haben Sie diese auf Landesebene selbst in der Hand.

Die Mehrheit der Menschen in Deutschland begrüßt die Rückkehr des Wolfes.<sup>2</sup> Mehr als 151.000 Menschen haben kürzlich eine Petition gegen die Aufnahme des Wolfes ins Bundesjagdgesetz unterzeichnet.<sup>3</sup> Eine Jagd auf das heimische Wildtier könnte zu anhaltenden Protesten führen, wie kürzlich um den geplanten Abschuss eines auffälligen Wolfes in Baden-Württemberg. Andererseits wird jeder Riss, der trotz der Gesetzesänderung stattfindet, zu Rufen nach noch mehr Abschüssen führen – die rechtlich nicht unbegrenzt möglich sein werden. Der günstige Erhaltungszustand ist zumindest offiziell gerade so erreicht. **Es gibt kaum Handlungsraum für eine Bestandsreduktion, daher sollte diese auch nicht in Aussicht gestellt werden.** Für die Jagd ausübenden entstehen zudem hohe rechtliche Risiken, denn wenn in einem Gebiet bisher nur sehr wenige Wölfe vorkommen, kann eine Dezimierung durchaus gegen den EU-rechtlich verankerten Schutz verstoßen.

**Herdenschutz dagegen wirkt nachweislich:** Trotz gleichbleibendem Wolfsbestand ging die Zahl der Risse 2024 um ein Viertel zurück – ein hoffnungsvolles Zeichen für das Miteinander von Menschen, Wölfen und Weidetieren.

**Ich möchte Sie daher eindringlich bitten: Folgen Sie der Wissenschaft und erkennen Sie an, dass die geplante Bejagung die Probleme nicht lösen wird. Helfen Sie den Weidetierhaltenden mit echten Lösungen, wie der vollständigen Finanzierung des personellen und materiellen Aufwands für den Herdenschutz, schlanken Antragsverfahren und kompetenter Vor-Ort-Beratung. Nutzen sie die 8 Jahre an Erfahrung in NRW, dieses wertvolle Wissen darf nicht umsonst gewesen sein.**

Bitte setzen Sie sich im Bundesrat am 27.3.26 sowie bei der rechtlichen Umsetzung auf Landesebene für folgende Punkte ein:

- Keine anlasslose Jagdzeit für Wölfe, auch nicht für Welpen, sondern Entnahmen nur im begründeten Einzelfall
- Einhaltung der EU-Verpflichtungen zum Monitoring, der Wahrung des günstigen Erhaltungszustands sowie strenger Ausnahmeprüfungen im Falle eines ungünstigen Bestands
- Standortangepasste Empfehlungen für Herdenschutz statt generell wolfsfreier Zonen in sogenannten Weidegebieten
- Weiterführung des verbändeübergreifenden Austauschs, um gemeinsam an langfristigen Lösungen zu arbeiten

---

<sup>2</sup> Repräsentative Forsa-Umfrage im Auftrag des NABU aus dem Jahr 2024: [www.NABU.de/tdw2024](http://www.NABU.de/tdw2024)

<sup>3</sup> Herdenschutz statt Wolfsjagd – Stoppt die Novelle des Bundesjagdgesetzes! | WeAct

Seite 3/3



Ich hoffe auf Ihre Unterstützung und stehe für Rückfragen natürlich gern zur Verfügung!

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'H. de Naderer', written in a cursive style.

Dr. Heide Naderer